



Resolution

Frankfurt, 19.06.2014

Zum „Medizinstudium 2020“ und zur Wissenschaftlichkeit der Ärzteausbildung

Ausgangssituation

Bund und Länder beabsichtigen, einen „Masterplan Medizinstudium 2020“ zu entwickeln. Neben einer stärker zielgerichteten Auswahl der Studienplatzbewerber soll u.a. die Praxisnähe im Studium gestärkt werden. Mit einer praxisnahen Ärzteausbildung in deutschen Krankenhäusern, die keine staatlich anerkannten Universitätsklinika sind, werben Bildungsanbieter aus Rumänien, Ungarn, Polen, Großbritannien und Österreich für neue privatfinanzierte Modelle. Absolventen aus Deutschland sollen danach mit ausländischen Zertifikaten in Deutschland ihren Beruf ausüben. Andererseits stellt der Wissenschaftsrat fest, dass die Wissenschaftlichkeit im Medizinstudium verbessert werden muss.

Es besteht somit grundlegender Klärungsbedarf, wie künftige Ärzte für den immer schneller werdenden medizinischen Fortschritt aus- und weitergebildet werden sollen und wie der Staat seiner Verpflichtung zur Daseinsvorsorge entsprechen will.

Problemlage

Das Medizinstudium gilt hinsichtlich des Zulassungsverfahrens und der Vorgaben für insgesamt 60 scheinpflichtige Veranstaltungen als das am stärksten staatlich reglementierte Studium. Die Unterfinanzierung der Universitätsmedizin und das extrem aufwendige Zulassungs-, Ausbildungs- und Prüfungsrecht führen dazu, dass sich in Deutschland neue ausländische Modelle unter Umgehung der staatlichen Auflagen etablieren. Damit werden in Deutschland künftig Ärzte auf den Arbeitsmarkt entlassen, die nach unterschiedlichen Standards ausgebildet wurden.

Veränderungen des Medizinstudiums dürfen aber nicht nur an Nachfrageprognosen ausgerichtet werden. Damit Studienreformen vor allem ihre qualitativen Ziele erreicht, müssen die erforderlichen personellen und infrastrukturellen Notwendigkeiten von Anfang an mitbedacht werden. Die Medizinischen Fakultäten verfügen über ein umfassendes Know-how bei der Umsetzung von Innovationen im Studium, ohne dass Verbesserungen des komplexen Ausbildungsweges nicht gelingen können.

Empfehlungen

Der MFT fordert Bund und Länder auf, in Fragen der Ärzteausbildung das Wissen der Medizinischen Fakultäten bei der Konzeption des Medizinstudiums 2020 frühzeitig einzubeziehen. Ein Ziel muss sein, das hohe Niveau der international anerkannten wissenschaftlichen Ärzteausbildung in Deutschland zu sichern. Hierfür sollten die Länder auch vergleichbare Gesetze zur Qualitätssicherung ausländischer Angebote verabschieden, damit öffentliche und private Bildungsanbieter die gleichen Anforderungen erfüllen müssen und Patienten weiterhin optimal versorgt werden.